

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 141.

Freitag, den 20. Mai.

1836.

Bekanntmachung und Erinnerung.

Die Abgabe zu dem Kriegsschulden-Tilgungs-Fonds dieser Stadt von Grundstücken, Miethen und verschiedenen Luxusgegenständen ist auf den instehenden Mai-Termin fernerweit nur in bisherigem, verminderten Verhältnisse zu entrichten.

Um so gewisser erwarten wir die pünctliche Ausführung derselben und der noch ausstehenden Reste auf frühere Termine, welche letztere bei nicht sofort erfolgter Berichtigung nunmehr durch gesetzliche Zwangsmittel einzubringen sind.

Leipzig, am 18. Mai 1836. Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich, Bürgermeister.

Das Paukenfell in der Kirche des Dorfes Podelwitz.

(Eine Schlachtszene aus dem 30jährigen Kriege.*)

Die Nacht vor jenem denkwürdigen Tage, an welchem Gustav Adolph den alten kriegserfahrenen General Tilly in offenem Kampfe am 7. Sept. 1631 bei Breitenfeld auf's Haupt schlug, raffete das ganze schwedische Heer, zwei Meilen von Leipzig, unter freiem Himmel in völliger Schlachtordnung. Gelagert auf dem staubigen Erdboden überließ sich der vom beschwerlichen Marsche ermüdete Soldat einer kurzen süßen Ruhe, um am Morgen neu gestärkt mit freudigem Muth für seine Religion und seinen König zu siegen oder zu sterben.

Der Held selbst, Gustav Adolph, übernachtete in der Pfarrwohnung des Dorfes Lindenheim, unweit Scholitz, bei dem Pastor Georg Hertel**). Hier unterredete er sich von Zeit zu Zeit mit seinen Feldobersten, Horn, Banner und Teufel, schlummerte jedoch ein wenig, und erzählte beim Erwachen: ihm habe geträumt, er ringe mit Tilly, werfe ihn zu Boden, werde aber von dem alten Corporal in die linke Brust gebissen***).

*) Von Sebälde (aus dessen kriegerischen Abenteuern und Tugenden aus dem bürgerlichen Leben. Leipzig, in der Festschen Verlags-Buchhandlung. 1835.)

**) Nicht wie mehre Schriftsteller unrichtig angeben, in seiner Kutsche.

***) Dieses wurde nachher auf die Niederlage der Sachsen

Die Generale sahen einander betroffen an, keiner wagte seine Meinung darüber zu äußern; als sie aber mit grauem Morgen den Monarchen verließen, um Befehle zum Ausbruche des Heeres zu geben, da besprachen sie sich noch sehr lebhaft über Gustav's sonderbares Traumbild. In ihrer Nähe, bereit zu Pferde, hielt der Capitain-Lieutenant Jürge von Leswalde mit seinen smaländischen Reitern.

„Was gilt's, alter Degen,“ rief ihm Teufel im Vorbeigehen zu, „ehe die Sonne sinkt, werden wir Beide — —“

„Glorreich sterben! mein General,“ fiel der Veteran ernst ein.

„Das verhüte Gott!“ sprach des Regiments Flügelmann, ein junger schlanker Cornet, indem er sich hoch im Steigbügel erhob und des Capitains Rechte ergriff. „Nein, Oheim, siegen! aber nicht sterben!“

„Mißgönnst Du mir den schönen Tod auf dem Bette der Ehre?“ fragte der Oheim düster. „Ich werde, ich muß ihn finden! nach solcher Vision. Höre! — Als ich vorhin unter jenem Baume schlafend lag, da dächte es mir, als beginne die Schlacht mit gewaltiger Furie. Mehre Male zersprengten wir des Feindes eiserne Glieder, doch immer

gedeutet, welche auf dem linken Flügel standen. In jener Zeit hielten Vornehme und Geringe Träume, Vorbedeutungen und Ahnungen für untrüglich und glaubten fest daran.

wieder sich sammelnd, stürzten die stolzen Reiter auf uns an. Da stand plötzlich meine längst verstorbene Gattin mit einer Friedenspalme vor mir, und, von kalter Todtenhand umfassen, sank ich mit ihr zugleich in ein offenes Grab. — Ja, Robert, in einem friedlichen Kirchlein Sachsens möcht' ich mir dann wohl eine Grabstätte wünschen — — —"

Schmetternde Trompeten, wirbelnde Trommeln unterbrachen seine Worte; sie gaben das Zeichen zum Ausbruche des Heeres. Früh um neun Uhr stand es dem Feinde schlagfertig gegenüber, begrüßt von Tilly mit drei halben Karthäunenschüssen; Gustav antwortete mit drei andern. Hierauf folgte ein anhaltendes Kanonenfeuer und eröffnete die Schlacht.

Auf dem rechten Flügel, wo der König selbst commandirt, und unter ihm General Banner, beginnt Tillys erster Angriff; doch die Hestigkeit des schwedischen Feuers nöthigt ihn abzustehen und sich gegen den linken Flügel zu wenden, dessen Spitze die Sachsen bilden. Nun sucht Pappenheim mit Ungestüm auszuführen, was Tilly nicht vermochte, er stürzt sich mit der ganzen Stärke seiner Reiterei auf die rechte Flanke seines Gegners, ohne sie zum Wanken zu bringen, denn mit großer Geistesgegenwart hat General Banner hier sogleich sein Corpß rechtwinklich in Front aufgestellt. Wie Mauern stehen die schwedischen Männer, kaltblütig bei jedem Angriffe; ruhig füllen sie ihre Lücken wieder. Banners Musketiere unterstützen die Reiter, beide vereint sind unwiderstehlich. Jeder Anprall der schweren kaiserlichen Kürassiere wird zurückgeworfen, Rosse und Reiter stürzen, unzählbare Todte decken bereits das Feld. Hier im ersten Treffen sieht auch Jürge von Lewalde mit seinen Smaländern. Unererschütterlich ist sein Muth; er thut Wunder der Tapferkeit.

Indessen hat Tilly die Sachsen geworfen, den größten Theil ihrer Urmee gesprengt und zur Flucht gezwungen. — Der Kurfürst selbst eilt nach Eilenburg. — „Cameraden, nun laßt uns noch den linken Flügel der Schweden schlagen, so ist das Reich unser!“ ruft freudig der alte General. Doch hier findet er an Gustav Horn seinen Mann. Dieser treffliche General leistet den herzhafteften Widerstand. Schon fängt der Feind an zu ermatten, als Gustav Adolph erscheint, dem Treffen den Ausschlag zu geben. Der linke Flügel der Kaiserlichen ist bereits geschlagen, und des Königs Truppen, die jetzt keinen Feind mehr haben, können hier besser gebraucht werden. Er schwenkt sich also mit seinem rechten Flügel und dem

Hauptcorpß zur Linken, und greift den Hügel an, auf welchem das feindliche Geschütz gepflanzt ist. In kurzer Zeit wird es erobert, und, niedergeschmettert von ihren eignen Kanonen, lösen sich die nie überwundenen kaiserlichen Schaaren zur Flucht. Durch schnellen Rückzug rettet sich Tilly mit seinen Wallen; — er brachte in Allem 600 Mann davon. — Auch auf dem entgegengesetzten Flügel hat Pappenheim nach sieben Angriffen seine eisernen Reiter nicht wieder heranzubringen können. Sie fliehen nach Halle, vom General Banner mit vier großen Schwadronen verfolgt.

Der glänzendste Sieg ist schon gegen Abend erungen, doch die Ehre dieses Tages durch den Tod vieler tapferer Männer theuer erkauft!

Dort auf blutigem Leichenplane liegt General Teufel unter einem Haufen Erschlagener, noch fest sein Schlachtschwert in der erstarrten Rechte haltend; nicht weit von ihm Jürge von Lewalde, bleich und entstellt. Drei Kugeln durchbohret: n beim letzten Angriffe der Pappenheimer des Veterans narbenvolle Brust. An seiner Seite kniet der hohe schlanke Cornet, sein Neffe, mit verstörtem blassen Antlitz; er schreibt auf das Pergament einer zerschossenen Pauke mit Rothtinte folgende Worte:

„Alhie lieget begraben der ehrenveste und mannhafte Jürge von Lewalde, gewesener Capitain-Lieutenant über vier Compagnien smahländischer Reuter, gebürtig aus Liefland, dem Gott eine fröhliche Auferstehung verleihen wolle. Geschossen worden den 7. Septembris 1631. — Als dieß geschehen, löset er mit seinem Dolche das Pergament von der Pauke und reicht es einem Pfarrherrn, der in Amtskleidung vor ihm steht und mit gefalteten Händen wehmuthsvoll auf den Todten niederschaut. Es ist der Prediger aus dem Dorfe Podelwitz, M. Tobias Blumentöder; er war auf das Schlachtfeld gekommen, als Diener der Religion Verwundete und Sterbende zu trösten und zu stärken. „Hier, hochwürdiger Herr“, spricht der tieferschütterte Jüngling, „habt Ihr seine Grabchrift. — Und so verlaß ich mich auf Euer schon gezeigetes priesterliches Wort: meinen theuern Oheim, diesem Capitain-Lieutenant in Eurer Kirche eine Ruhestätte zu vergönnen.“

„Ich geb Euch nochmals mein priesterliches Wort und Handschlag darauf, der tapfere Held soll in unserm Gotteshause, das der Allbarmherzige so

wunderbar vor der Feuerbrunst bewahrt und beschützt hat *), feierlich beerdigt werden!“ erwiedert der Pfarrherr.

Jetzt nimmt der Cornet den Helm ab, spricht ein kurzes andächtiges Gebet über den Todten, dann drückt er einen langen Abschiedskuß auf dessen erkaltete Lippen, springt auf und will dem Prediger seine Börse überreichen. Dieser jedoch wehrt es würdevoll ab: „Nein, Herr, bezahlt nehme ich solch einen Liebedienst nicht! wie Bewohner von Podelwitz werden uns hochgeehrt fühlen, wenn die Gebeine eines Helden in unsrer Kirche ruhen — — —“

„Vertheilt es unter Eure abgebrannte Gemeinde!“ ruft der Cornet, und eilt raschen Schrittes nach seinem Pferde, denn eben ertönen die Signaltrumpeten zur Sammlung der Regimenter. Er schließt sich an seine mit Blut und Staub bedeckten smäländischen Reiter an, die in einzelnen Gruppen ringsum auf

*) Wie bekannt, steckten die Pappenheimer noch vor Anfange der Schlacht das Dorf Podelwitz in Brand; nur die Kirche und Pfarrwohnung blieben vom Feuer verschont.

dem Schlachtfelde halten, düster und trauernd um ihren verlorenen braven Capitain-Lieutenant. Mancher eisgraue Krieger reitet mit einer Thräne im Auge vorüber. —

Als am andern Tage Anstalten getroffen wurden, die Gebliebenen auf dem Schlachtfelde zu beerdigen, da ließ M. Tobias Blumenröder den Leichnam des Capitain-Lieutenants von Lewalde in seine Pfarrwohnung bringen, und sorgte dafür, daß er bald darauf mit möglichster Feierlichkeit, welche die bedrängten Zeitumstände nur erlauben mochten, in der Kirche zu Podelwitz begraben wurde. Das Paukenfell ist heutiges Tages noch hinter dem Altare aufgehängt zu sehen, auch des Cornets mit Rothstift geschriebene Grabchrift ganz deutlich darauf zu lesen.

R e s u l t a t.

Entwickle tief und mühevoll das Gute,
Das hier und dort Du anerkannt:
Man hat sich gähnend abgewandt.
Verfolg' es mit des Wiges Ruthe —
Da wird dem Pöbel wohl zu Ruthe:
Du bist ein Mann: Du hast Verstand!

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das am westlichen Ende des Dorfes Seegeritz gelegene, dem in Concurs verfallenen Müller Karl Gottlob John lt. Kaufs d. d. 10ten December 1831 und conf. Seegeritz den 14ten Februar 1832 zugehörig gewesene Mühlengrundstück, welches nach Abzug des Abgaben-Capitals am 2ten November 1835 auf 4935 Rthlr. 18 Gr. gewürdet worden ist, soll, nachdem nunmehr die gegen die früher auf den 29sten vorigen Monats angelegt gewesene Subhastation von der Johnschen Ehefrau eingewendete Appellation verworfen worden ist, auf den Antrag des verordneten Gütervertreter's

den zwei und zwanzigsten Juni dieses Jahres nach Vorschrift der E. Pr. D. ad lit. XXXIX. §. 15. flg. und des Mandats vom 26. August 1782 öffentlich allhier versteigert werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden daher andurch geladen, am gedachten Tage Mittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich genügend auszuweisen und, wenn es an hiesiger Thomaskirche 12 Uhr ausgeschlagen haben wird, der Versteigerung des gedachten Grundstücks so wie des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Beschaffenheit des feilgebotenen Grundstücks und der Betrag der darauf liegenden Abgaben und Oblasten, sowie die Versteigerungs-Bedingungen sind aus dem vor hiesiger Amts-Expedition aushängenden Anschlag und dessen Beifügen des Näheren zu ersehen.

Kreisamt Leipzig, am 16. April 1836.

Kunab.

Nothwendige Subhastation.

Von dem durch hohe Verordnung dazu autorisirten unterzeichneten Königl. Sächs. Kreis-Amte soll, auf Antrag der Gläubiger das zum überschuldeten Nachlasse des verstorbenen Herrn Otto Heinrich Schweibold von Schlegel, und dessen Ehegattin, Frau Marianen Eleonoren von Schlegel, geb. von Rositz, gemeinschaftlich gehörige, bei dem Königl. Sächs. hohen Appellationsgerichte zu Dresden, als Lehnhof, zur Lehn gehende, schriftfähige, allodificirte, sogenannte kleine Rittergut Großdölzig sammt Pertinentien, im Kreis-Amtsbezirke Leipzig, von dieser Stadt 2½ Stunden, von Merseburg 3½ Stunden, ohnfern der Merseburger Straße gelegen, wozu, außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und noch 2 besonderen Wohngebäuden, 1 Acker 48 Ruthen Gemüse-Obst- und Grasgarten, 14 Acker 93 Ruthen Wiesen, 72 Acker 131 Ruthen Feld, wovon 102 Ruthen mit Ethern bestanden und als Wiese benutz werden, 2 Acker 87 Ruthen

Holz, alles Merseburger Maas, der Acker zu 180 neunelligen □ Ruthen gerechnet, gehören, und welchem die Erbgerichtsbarkeit innerhalb der Zaune über ein Gut und acht Häuser im Dorfe Großdölzig, sowie die Niederkoppeljagd mit 2 Flinten- und einem Lerchennetz, sowie ein Kirchenstübchen in der Ortskirche zusteht, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 14018 Thlr. 19 Gr. 4 Pf. gerichtlich gewürdet, mit der Erndte, insoweit sie zur Zeit der Subhastation noch anstehen wird, ingleichen den vorhandenen fixis vincitis, jedoch ohne Inventarium, kommenden

18. Juli 1836

in der unteren Stube des zum gedachten Gute gehörigen Wohngebäudes, nach Maasgabe der Erl. Proz. Ordn. ad tit. XXXIX. und des Mandats vom 26. August 1732 subhastirt werden.

Es haben sich daher diejenigen, welche dieses Gut zu erstehen gesonnen sind, an dem gedachten Tage des Vormittags vor 12 Uhr in dem oben bezeichneten Locale einzufinden, und, unter Nachweisung ihrer Zahlungsfähigkeit, zum Licitiren sich anzugeben, auch ihre Gebote zu eröffnen, darauf aber, daß das erwähnte Gut, nebst Zubehörungen, Mittags, wenn die Uhr auf dem Kirchturme des Orts 12 Uhr ausgeschlagen, dem Meistbietenden, werde zugeschlagen werden, sich zu erwärtigen. Mit dem Bemerken, daß eine nähere Beschreibung dieses Gutes aus den bei hiesigem Kreis-Amt aushängenden Anschlägen, welchen auch die Subhastationsbedingungen beigelegt sind, zu ersehen ist, wird auch noch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am obenbesagten zur Licitation anberaumten Tage und an demselben Orte, von Nachmittags 3 Uhr an, mehre nicht als Zubehör des Ritterguts zu betrachten gewesene, aus der dem obgedachten Anschläge beigelegten Anlage sub F. zu ersehende Inventariensstücke, gegen sofortige in Conventionsgeld zu bewirkende Zahlung auctionis lege an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Noch wird bemerkt, daß der Sequester Hesselbarth in Großdölzig angewiesen worden ist den sich bei ihm deshalb Anmeldenden allenthalben die gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Kreis-Amt Leipzig, den 26. April 1836.

Königl. Sächs. Hofrath und Kreisamtmann das.
Ferdinand August Kunad.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 20.: Belmont und Constanze, Oper von Mozart. Belmont — Hr. Haizinger.

Anzeige. Im Verlage der Unterzeichneten erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Galerie von Bildnissen

aus

Rahel's

Umgang und Briefwechsel.

Herausgegeben von

K. U. Barnhagen von Ense.

2 Tle. gr. 8. brosch. 2 Thlr. 16 Gr.

Ueber Rahel's Religiosität.

Von einem ihrer älteren Freunde.

8. brosch. 8 Gr.

Früher erschien:

K. U. von Knebel's

literarischer Nachlaß und Briefwechsel.

Herausgegeben von

K. U. Barnhagen von Ense und Th. Mundt.

— Mit Königl. Württembergischem Privilegium. —

3 Bände. gr. 8. brosch. — Mit einem Stahlstiche und einer Lithographie. —

Eadenpreis: (seit der Ostermesse 1836.) 6 Thlr.

Leipzig, den 20. Mai 1836.

Gebrüder Reichenbach.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Trinkanstalt für künstliche Mineralwässer in Leipzig wird den 25. Mai in dem Garten des Herrn Legationsraths Gerhard eröffnet werden, und folgende Wässer darbieten:

Den Sprudel, Neu-, Mühl- und Theresienbrunnen von Carlsbad; den Kesselbrunnen und Krähuchen von Ems; den Kreuzbrunnen und Ferdinandsbrunnen von Marienbad; den Franzens- und Salzbrunnen von Eger; den schlesischen Salzbrunnen; den Ragozi von Kissingen; den Hauptbrunnen von Pyrmont; den Pouhon von Spaa; den Stadtbrunnen von Wildungen; die Adelheitsquelle von Heilbrunn, und den Narzan von Kislawodsk am Kaukasus. Eben so wird warmer Kreuzbrunnen von 32° Reaum bereit gehalten werden.

Für Kranke, welche ein Mineralwasser mit Milch oder süßem Molken trinken sollen, sind die nöthigen Vorkehrungen getroffen worden.

Auch können diejenigen Theilnehmer der Trinkanstalt, denen Mineralbäder nothwendig sind, dieselben treu der Natur nachgebildet erhalten. Mit denselben können auch aufsteigende Douchen verbunden werden, und es bedarf zur Ausführung derselben nur einer nähern ärztlichen Bestimmung über die Art der Anwendung derselben.

Um für die verschiedenen Bedürfnisse der Anstalt gehörig sorgen zu können, bitte ich die resp. Theilnehmer an derselben, die Güte zu haben, wenigstens einen Tag vor dem Anfange der Cur, Namen, Wohnung und die Art des zu brauchenden Mineralwassers in der Anstalt anzeigen und eine Eintritts-Karte abholen zu lassen.

Uebrigens werden zur Versendung stets bereit gehalten: der Neubrunnen von Carlsbad; das Krähuchen von Ems; der Kreuz- und Ferdinandsbrunnen von Marienbad; der Franzens- und Salzbrunnen von Eger; der Ragozi von Kissingen; der schlesische Salzbrunnen; die Wässer von Selters, Bilin, Geilnau, Fachingen, Wildungen, Pyrmont und Spaa; die Adelheitsquelle von Heilbrunn; die Bitterwässer von Saidschitz und Püllna, und der Narzan vom Kaukasus.

Dresden, den 28. April 1836.

Dr. Struve.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung. Indem ich mich beehre meinen verehrten Kunden anzuzeigen, daß ich meine Wohnung im weißen Schwane verlassen habe und jetzt auf dem Rauche in dem Hause der Madame Zaulig Nr. 875 wohne, empfehle ich mich zugleich zu fernern schätzbaren Aufträgen in Bau- und Meublesarbeiten. Durch gute Arbeit, prompte und billige Bedienung werde ich mich bestreben, dem mir geschenkten Vertrauen, dessen ich mich jetzt schon so vielfach zu erfreuen hatte, immer mehr zu entsprechen.

Friedrich Schaaf, Tischlermeister.

Anzeige. Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage auf hiesigem Plage ein Conditorei-Geschäft eröffnet habe. Indem ich mich zu geneigtem Wohlwollen bestens empfehle, versichere ich bei schönster Waare die reellste und billigste Bedienung.

Leipzig, den 20. Mai 1836.

Eduard Beckert,
Brühl, rother und weißer Löwe Nr. 318.

Anzeige. Daß ich von meiner Kunstreise zurückgekehrt bin, zeige ich hiermit ergebenst an.

Leipzig, den 18. Mai 1836.

E. Fiedler, Portrait-Maler,
wohnhaft neben dem innersten Petersthore.

Anzeige. In großen und kleinen Commertüchern sind wir sehr vollständig sortirt.

Franke & Hasler, Reichstraße.

Empfehlung. Noch zu den möglichst billigsten Preisen empfehle ich mein wohl assortirtes

Seidenwaarenlager.

J. H. Meyer.

Verkauf. $\frac{1}{2}$ große gestreifte und carrirte franz. Umschlagetücher, 36 Gr. das Stück, $\frac{2}{3}$ große 24 Gr., verkauft

J. H. Meyer.

Verkauf. Mouffeline-Aleider zu 2 Thlr. und hellgrundige Stattune zu 3 Gr. die Elle verkauft

J. H. Meyer.

Verkauf. Gefottene Preiselbeeren sind fortwährend zu haben bei

J. G. Wolff's Wwe, Barfußgäßchen Nr. 234.

Verkauf. Von ausgezeichnet schönen
neuen Morcheln
 erhielt ich den ersten Transport und verkaufe selbige billig. Fr. Schwennicke.

Verkauf. Die ersten
neuen Morcheln
 erhielt und empfiehlt zu möglichst billigem Preise
 C. W. Müller, Petersstraße Nr. 74.

Verkauf. Von den vorzüglichsten Sorten
1834r blanken und rothen Meißner Weinen
 besitze ich noch bedeutende Vorräthe und verkaufe solche zu dem billigen Preise 4 Gr. pr. Flasche,
 auf 12 eine zu. Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

* * * Ungarische Rindszungen von 8 bis 16 Gr. empfing heute wieder
 C. F. Kunze.

* * * Echt westphälische Schinken, von 5 bis 16 Pfdn., empfiehlt zu den billigsten Preisen
 C. F. Kunze.

Leipziger Indigo-Stiefelwische, mein eigen Fabricat, die den schönsten Glanz im tief-
 sten Schwarz leicht erzeugt und wegen ihres Thrangehalts dem Leder durchaus nicht schadet ver-
 kaufe ich in rothen abgestempelten Schachteln zu $\frac{1}{2}$ und 1 Gr. für Händler mit genügenden Ra-
 batt. F. Metlau, am Nikolaikirchhof.

Verkauf. Eine in gutem Stande befindliche Drehrolle, mittler Größe, ist wegen Mangel
 an Platz billig zu verkaufen bei dem Tischlermeister Fr. Schaaß, am Rauh Nr. 875, im Hause
 der Mad. Zaulig wohnhaft.

Verkauf. Herren-Handschuhe, in Tricot und Leder, von 4—15 Gr., Damen-Handschuhe
 von 3—10 Gr., lange, ganz durchbrochene, in Weiß, Schwarz und Bunt, 8, 10 und 12 Gr.,
 Kinder-Handschuhe, glatt und durchbrochen, von 2—8 Gr., kleine und große Schürzen von 4 bis
 16 Gr., Herren- und Damen-Strümpfe, Blumen, Tüll und mehres Andere zu billigen Preisen
 im Halle'schen Pfortchen, neu erbautes Haus, Nr. 441, erste Etage.

Wohlfeile Waaren zum Ausverkauf

bei Karl Schubert, in Auerbachs Hofe

Plattirte und vergoldete Börsenschlösser, das Stück von 2 Gr. an, vergoldete Taschenbügel,
 Stähle an Feuertaschen, Tambourretuis zu 1 bis 2 Gr., Fingerhüte in verschiedenen nicht ganz
 ordinären Sorten, das Stück von 6 Pf. an, etwas angerostete Stricknadeln, besonders wohlfeil,
 vergoldete Strickhaken, Armbandschlösschen und ff. Gürtelschnallen, Tuchnadeln, Uhrketten, Uhrbän-
 der und Bandbeschläge, ff. plattirte Steigbügel, Schnallen und Gürtel zu Staubmänteln, Kinder-
 gürtel, plattirte Knieschnallen, vergoldete, Perlmutter- und andere Knöpfe, Feuerzangen mit Schau-
 feln und Bronze-Gardinenverzierungen; mit allen diesen und noch andern ähnlichen
 Artikeln wünsche ich völlig aufzuräumen und empfehle daher dieselben zu sehr billigen Preisen.

Carl Schubert,

Kunst-, Spiel- und kurze Waaren-Handlung.

Ausverkauf.

In der Gerhardt'schen Bandhandlung, Grimm. Gasse Nr. 611, sollen sämtliche Waaren,
 um damit schnell zu räumen, billigst verkauft werden.

Zu verkaufen ist ein zweispänniger, verdeckter Stuhlwagen; auch wird selbiger vermietet:
 neuer Kirchhof Nr. 278 parterre.

Zu verkaufen ist eine wenig gebrauchte einspännige Chaise, in 4 Federn hängend, bei dem
 Sattler Wunsch in Nr. 868.

Zu verkaufen sind billig eingetretener Verhältnisse halber eine Seegrasmatrage und ein
 dergleichen Kissen am Rosßplage in Nr. 903, 4 Treppen hoch.

Chemische Zündmaschinen

empfangen wir und verkaufen solche das Stück für Einen Thaler.

Leipzig, den 18. Mai 1836.

Albert Wähl & Comp.

WIENER MEERSCHAUMKOPFE

mit Silber beschlagen, nicht zu gross und von schöner Form, empfehlen

Sellier & Comp.

Feine Stahlwaaren

der vorzüglichsten engl., franz. und deutschen Fabriken, bestehend in Tafelmessern, allen Arten Taschen- und Federmessern, Garten- und Gemüsemessern, Scheeren, Lichtscheeren, Messerschärfen u. m. a. Artikeln, empfangen wir in schönster Auswahl und berechnen, unter Zusicherung der reellsten Bedienung, stets die billigsten Preise.

Koski & Dorsch, Petersstraße Nr. 33, neben Herrn Ahnert.



Neueste Spazier-Stöcke,

Herrn-Gravatten, Handschuhe, Hoenträger, Cigarren-Etuiß, Cigarro-Spigen, Cigarro-Luntten, Taschenfeuerzeuge, Tabatiären, Taschen- und Notizbücher, Reise- und Neglige-Mützen, Luftkissen, Nachtsäcke, Flaschen-feller u. dgl. m., empfehlen in schönster Auswahl wohlfeil

Gebrüder Tecklenburg.

Eine grosse Auswahl Sonnenschirme,

leberne und seidene Handschuhe, Gürtelschnallen mit Verdeck, Ohrbehänge, Colliers, Broches, Stirnschmuck, seidene Damentaschen, Armbänder, elastische Handschuhhalter, Gravatten, Forgnetten, Alles im neuesten Geschmacke, empfehlen in großer Auswahl zu den wohlfeilsten Preisen

Gebrüder Tecklenburg.

Fenstergaze,

gedruckt und glatt, in allen Breiten, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen

Chr. Gottfr. Böhne sen., Grimm. Gasse Nr. 591.

Die Königl. Sächs.



privilegirte Anstalt

zum Reinigen der Bettfedern

für Leipzig und die Umgegend, Burgstraße Nr. 144,

empfiehlt einem achtbaren Publicum den Gesundheit, Reinlichkeit und Bequemlichkeit befördernden Gebrauch ihrer Apparate und bittet, um die eingehenden Bestellungen regelmäßig effectuiren zu können, dieselben einige Tage früher in der Anstalt gefälligst abzugeben. Die Anwendung der Apparate erstreckt sich nicht nur auf gebrauchte, sondern auch auf neue Bettfedern und wird hierüber eine gedruckte nähere Nachricht unentgeltlich in dem Bestellzimmer der Anstalt ausgegeben bei

C. A. Bielig.

Bunte Bade- und Reise-Oberhemden

empfiehlt zu den billigsten Preisen Wilhelmine Philbert, Grimm. Steinweg Nr. 1300, 1. Etage.

Cigarren-Etuiß,

in neuester Auswahl, bei

C. F. Reichert, in Kochs Hofe.

Nicht zu übersehen!!!

Da durch eine im gestrigen Stücke dieses Blattes Nr. 140 Seite 1470 befindliche Annonce der Glaube entstehen könnte, Kleidungsstücke aus einem Magazine seien das nicht, was bestellt sind; so lade ich daher jeden Kenner in diesem Fache zur Ansicht meines

Herren - Kleider - Magazins,

Petersstraße Nr. 79, neben dem Hotel de Russie, erste Etage, in welchem stets die größte Auswahl feiner, auf das Eleganteste gearbeitete, Herrenkleider vorräthig sind, ganz ergebenst ein, um sich eines Bessern zu überzeugen. Mehrjähriger Aufenthalt in Paris und London setzen mich in den Stand, auch in dieser Hinsicht allen Anforderungen in meinem Geschäfte gewiß zur größten Zufriedenheit auszuführen.

Carl Käpfer, Schneidermeister.

Capitalgesuch. 250 Thlr. werden zur ersten Hypothek auf ein nahe bei Leipzig gelegenes Haus nebst Garten zu erborgen gesucht. Näheres in Nr. 337 am Markte, im Hofe eine Treppe.

Für englischen und französischen Unterricht werden unter annehml. Bedingungen zu baldigem Beitritte einige Teilnehmer gesucht. Nähere Auskunft Sporergäßchen Nr. 87, 3te Etage.

Anerbieten. Strohhüte werden schön gewaschen, gebleicht und appretirt, so wie auch jede daran verlangte Veränderung schnell und billigt besorgt bei Julie Ablemann, geb. Rückart, Böttchergäßchen Nr. 435, im Gewölbe.

Anerbieten. Junge Mädchen, welche gut nähen, können anhaltend beschäftigt werden: Reichstraße Nr. 584, erste Etage.

Anerbieten. Weißnäherinnen können anhaltend beschäftigt werden und können sich Arbeit abholen: Klostersgasse Nr. 165, erste Etage.

Gesuch. Ein wo möglich sachverständiger Ziegelstreicher und Brenner zugleich findet sogleich oder bis Johanni l. J. ein sehr annehml. Unterkommen, indem ihm als Nebenerwerb eine an der Chaussee gelegene Schanknahrung, und zur Beschäftigung für den Winter das Waidwerk auf einem Jagdreviere gegen Schuß- und Fang-Geld übertragen werden soll. Alles Weitere im conc. Geschäfts-Comptoir von J. G. Ditto, Brühl, im Gasthause zum rothen Stiefel, 3te Etage vorn heraus.

Gesucht wird auf ein großes, bedeutendes Eisenhüttenwerk ein in der Chemie und Hüttenkunde theoretisch und praktisch erfahrener Mann als Eisenhütten-Factor. Derselbe kann in sehr angenehmen Verhältnissen dort leben, und außer freier Station, Wohnung und Brennmaterialien einen jährlichen Gehalt von 500 Thirn. bekommen; auch werden die Reisekosten vergütigt. Alles Weitere im conc. Geschäfts-Compt. von J. G. Ditto, Brühl, im Gasthause zum rothen Stiefel, 3te Etage, vorn heraus.

Gesuch. In einer lebhaften Kurzwaaren-Handlung in Leipzig wird unter guten Bedingungen ein Commis gesucht, der dieses Fach binlänglich kennt und mehre Jahre darin gearbeitet hat, auch vorzüglich ein gewandter Verkäufer sein muß. Hierauf Reflectirende haben ihre Adressen, unter Couvert an P. S. S. P. Leipzig, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird Verhältnisse halber ein fleißiges und ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches sogleich antreten kann, jedoch muß dasselbe mit Zeugnissen seines Wohlverhaltens versehen sein. Das Nähere erfährt man in der Nicolaisstraße Nr. 743, 2 Treppen hoch.

Dienstgesuch. Gesucht wird ein Dienstmädchen, um den 1. Juli anzutreten. Es kann nur auf solche Personen Rücksicht genommen werden, welche mit untadelhaften Zeugnissen versehen sind. Das Nähere ist zu erkunden jeden Morgen bis 10 Uhr im silbernen Bär auf dem alten Neumarkte, zweite Etage.

Gesuch. Ein Stubenmädchen kann in einer angesehenen Auberge sogleich oder in 4 Wochen antreten; es kann auf guten Gehalt rechnen, muß verträglich sein, weil die Herrschaft Ruhe im Hause liebt und gute Zeugnisse beibringen. Nachweisung giebt Madame Dopfer, im Plauenschen Hofe.

Zu miether gesucht wird ein mittles Logis von ein Paar stillen Leuten. Anzeigen, unter den Buchstaben A. K., übernimmt die Expedition dieses Blattes.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 141. des Leipziger Tageblattes und Anzeigers.

Freitags, den 20. Mai 1836.

Bücher-Auction. Der Katalog der Büchersammlung des verstorbenen Hrn. Professor B. G. Weiske, mit einem Anhange von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften, welche den 24. Mai im roten Collegio versteigert wird, ist daselbst zu haben. J. A. G. Weigel.

Empfehlung. Zur 28. Geraer Lotterie 1r. Classe, welche kommenden 6. Juni gezogen wird, empfiehlt ganze Loose à 1 Thlr. 4 Gr., halbe à 14 Gr. und Viertellose à 7 Gr. J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Empfehlung. Weiß-baumwollene Strümpfe, glatt und durchbrochen, empfiehlt Gottlieb Röber, dem Hotel de Russie gegenüber.

Anzeige. Mein Antiquar-Geschäft in der Petersstraße Nr. 70 ist von heute an wieder eröffnet. Alle meine geehrten Geschäftsfreunde bitte ich um ferneres Wohlwollen. Carl Christian Dederich.

CS Daß Dienstags, den 24. Mai, das Ausschießen mehrerer guter Gewehre von französischem, österreichischem und deutschem Kaliber, zum Dienst der Communalgarde, seinen Fortgang nimmt, wobei mehre Effecten als Prämien vorkommen, zeige ich den Herren Communalgardisten hiermit an. Theilnehmer haben sich daher bis zum 2ten Feiertag zum Loosen bei mir auf dem Brühle Nr. 482, in der goldenen Kanne, zu melden. Der Sammelplatz ist an der Remise zum Ausrücken, welches bis 7 Uhr früh statt findet. Herr Gastwirth Ritter, zu Neusdorf bei Proppsthaida wird an diesem Tage mit guten Getränken und Speisen die Herren Communalgardisten auf das Beste bedienen. Adolph Seyßler, Büchschäfter und Mitglied der 11. Compagnie.

Wohnungs-Veränderung. Von heute an wohne ich im Brühle, dem Georgenhanse gegenüber, im Frauen-Collegium, im Hofe links parterre, durch den Garten, mit der Bitte, mich diese kurze Zeit zu beehren. Leipzig, den 19. Mai 1836. Friedrich Jänig, Buchbinder.

Verkauf. Von echt westphälischem Schinken in allen Größen, so wie von ungar. Rindszungen, Braunschweiger und Gothaer Cervelat- und Zungen-Würsten, neuen Brunellen und Limb. Käsen erhielt frische Zusendungen; sämtliche Artikel von bester Qualität. Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Verkauf. Ein Sortiment der schönsten kunstreichsten lackirten Blumentöpfe mit Makerei, Bronzefiguren, in Metall, gothischer Form und Zinnblech, die geeignet sind, eine schon gepflanzte Blume mit Topf in diese hineinzusetzen, sind paarweise oder zusammen, um damit zu räumen, sehr billig zu verkaufen in Nr. 1195, 3te Etage.

Gesucht wird Krankheits halber sogleich ein reinliches Dienstmädchen im Klostersgäßchen Nr. 784 parterre, im neuerbauten Hause.

Gesuch. Ein reinliches Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren, kann diese Johanni a. c. ein Unterkommen finden. Zu erfragen auf dem neuen Kirchhofe Nr. 262, 3te Etage.

Miethgesuch. Ein junges Mädchen, welches mit Kindern gut umgehen und sich durch gute Zeugnisse empfehlen kann, wird zu Johanni zu miethen gesucht. Das Nähere ist im Barsußgäßchen Nr. 176, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Zu miethen gesucht wird in der Vorstadt, oder nahen Umgegend der Stadt eine Sommerwohnung oder Salon mit Gartengenuss, sollte es auch nur auf ein Paar Monate sein. Adressen werden, unter M. A., in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Sommerlogis. In Lindenau ist eine meublirte Stube nebst Schlafkammer in angenehmer Lage zu vermieten und bei dem Richter Herrn Mühlberg zu erfragen.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 432 ist ein großer heller Boden, in erster Etage, zu bevorstehender Wollmesse zu vermieten. Näheres daselbst auf dem Comptoir zu erfragen.

Vermiethung. Eine freundliche, ausmeublirte Stube ist sogleich billig zu vermieten: Grimma'scher Steinweg Nr. 1800, erste Etage.

Vermiethung. Eine freundliche Stube nebst Kammer, gut meublirt, ist an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Expedition von Johanni an zu vermieten in der Petersstraße Nr. 114, 3te Etage.

Zu vermietthen ist eine große, schön meublirte Stube: Burgstraße im weißen Adler, zwei Treppen hoch.

Zu vermietthen ist außer den Meffen eine meublirte Stube, mit oder ohne Bett; auch wird dieselbe monatlich abgelassen, und ist sogleich zu beziehen. Das Nähere Petersstraße Nr. 28, im Hofe, quervor eine Treppe hoch.

Zu vermietthen sind sofort zwei große Wollböden nebst Zubehör. Das Nähere in Nr. 1330, 2 Treppen hoch.

Zu vermietthen ist zu Johanni d. J. in der Petersvorstadt eine 4te Etage von 2 Stuben nebst Zubehör für 70 Thlr. durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermietthen ist zu Johanni d. J. am Markte eine 4te Etage an eine stille Familie für 100 Thlr. durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Empfehlung.

Da ich in diesen Tagen das durch seine Lage und zahlreichen Besuch immerdar ausgezeichnete Grundstück, die Dberschenke genannt, in dem freundlichen Soblis, von den resp. Erben des verstorbenen Herrn Besitzers käuflich an mich gebracht und mit dem ganzen Wirthschaftsinventarium übernommen habe, so verfehle ich nicht, mich hiermit einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publicum mit der ergebensten Bitte zu empfehlen, durch zahlreichen und wiederholenden Besuch mich zu beehren, da stets mein eifrigstes Bestreben darauf gerichtet sein wird, durch billige und rechtliche Bedienung und Darreichung der feinsten Speisen und Getränke die Zufriedenheit aller mich beehrenden werthen Gäste mir zu erwerben und ihren Wünschen bestmöglichst nachzukommen.

Zur Erhöhung des geselligen Vergnügens wird Nachmittags an Sonn- und Festtagen das vereinigte Stadtmusikchor der Herren Barth und Queifer mit seinen musikalischen Leistungen aufzuwarten die Güte haben.

Soblis, den 19. Mai 1836.

J. G. Böttcher,
Besitzer der Dberschenke zu Soblis.

Concert-Anzeige.

Das unterzeichnete Musikchor macht hiermit ergebenst bekannt, daß es vom 19. d. M. an die Musikaufführung in der Dberschenke zu Soblis übernommen und das erste Concert Montags, den 23. Mai, als am 2ten Pfingstfeiertage, wozu ein verehrtes musikliebendes Publicum ergebenst eingeladen wird, statt findet.

Die Musikstücke, bei deren Wahl und Ausführung es unser eifrigstes Bestreben sein wird, jedem billigen Wunsche eines verehrten, uns beehrenden Publicums Genüge zu leisten, wird des jedesmaligen Anschlagzettels näher bezeichnen.

Leipzig, den 19. Mai 1836.

Das vereinigte Stadtmusikchor.
W. L. Barth, Stadtmusikus. E. Queifer.

Zu dem

Vocal- und Instrumentalconcert

mit ganz gut besetztem Orchester heute, Freitag den 2. Mai, im Locale zur großen Funkenburg, wobei verschiedene steierische Nationalgesänge in den Zwischenacten mit Orchesterbegleitung und Guitarre vorkommen werden, laden ergebenst ein und schmeicheln sich eines zahlreichen gütigen Besuchs (Anfang 8 Uhr, Entree 2 Gr.)

Paul Schweizer, erster Alpenfänger,
und das Musikchor der großen Funkenburg.

Heute Concert im großen Ruchengarten.

Einladung. Den 2ten Pfingstfeiertag, als den 23. Mai, halte ich ein Sternenschießen, wozu ich alle Freunde und Schießlustige ganz ergebenst einlade.

Heiterer Blick.

Ferd. Klingner.

E i n l a d u n g.

Zu dem heutigen Concerte und warmem Abendessen, portionweis,
empfehlte sich ergebenst **Ferd. Becker, zur großen Funkenburg.**

Ergebenste Einladung.

Bum Frühconcert, welches den zweiten Pfingstfeiertag bis 7 Uhr statt findet, lade ich ein achtbares Publicum, so wie meine geehrtesten Söhner und Freunde ergebenst ein, und werde nicht ermangeln, mit dem besten Mokka-Kaffe und russischem Thee, so wie mit andern warmen und kalten Getränken die Ehre haben aufzuwarten.

Zugleich empfehle ich meine, jederzeit feinen vaterländischen Lager-, Weiß- und Braumbiere, und bitte, mich mit recht zahlreichem gütigen Besuche zu beehren.
Friedr. Köhler, Wirth zur grünen Schenke.

Ergebenste Einladung

zum Concert und Schlachtfest heute, den 20. Mai, wobei ich meinen werthen Gästen mit warmen und kalten Speisen nebst guten Getränken aufwarten kann. Ich bitte um gütigen Besuch.
Pollter, in Kleinschocher.

5 Thaler Belohnung.

Es ist vorgestern Abend gegen 10 Uhr im kleinen Kuchengarten, oder auf dem Wege von daselbst bis in die Stadt, auf den Markt, eine grünseidene gehäkelte Börse verloren worden, worin sich außer einiger kleiner Silbermünze 1 Doppel-Louis'd'or und 2 holländische Ducaten befanden. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, solche gegen obige Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Drei Thaler Belohnung

demjenigen, der einen rothgoldenen Siegelring (der Reif eiselt, mit Carneol), der am 18. Mai Abends auf dem Plage vor dem Grimma'schen Thore verloren wurde, bei Herrn Kizing auf der Petersstraße abgibt.

Verloren wurde am Mittwoch vom Georgenhaufe an durch den Park, nach der Hintergasse zu bis zu der Milchinsel, drei Commoden- und ein kleiner, an einem Ringe befindliche, Schlüssel. Man bittet den Finder freundlichst, dieselben gegen eine gute Belohnung an den Pförtner Schwandke im Georgenhaufe abzugeben.

Verloren wurde am Mittwoch Abend auf dem Wege vom kleinen Kuchengarten bis an das innere Grimma'sche Thor ein in Canevas gesticktes Hundehalsband. Der ehrliche Finder desselben wird gebeten, selbiges gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 680, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde gestern Vormittags, den 19. d. M., auf dem Wege durch Amtmanns Hof, durch die Reichsstraße nach dem neuen Neumarkte bis zum Stadtpfeisergäßchen ein Doppel-Louis'd'or. Der ehrliche Finder erhält gegen Zurückgabe desselben eine angemessene Belohnung auf der Nicolaistraße Nr. 599, bei Hrn. Cimick.

* * * Eine angemessene Belohnung erhält derjenige, welcher einen am 18. d. M. mit grünlich-braunem Kopfe und Flügeln entflohenen Canarienvogel zurückbringt: Durgstraße Nr. 142, eine Treppe hoch.

Entwendet wurde aus einem Pulse in einem sichern Hause hier seit circa 3 Monaten auf eine unbekante Weise eine große goldene Repetiruhr, auf deren Zifferblatte 2 goldene Figuren sind, mit einer schwarzen geklöppelten Schnur und einem ordinären Uhrschlüssel, eine kleine alte goldene Damenuhr mit Kapfel, und eine schwache goldene Erbketten, vom Gewicht eines 1 Loth. Vorzüglich Uhrmacher, Goldarbeiter und Pfänderverleiher werden darauf aufmerksam gemacht und gebeten, bei Vorkommen dieser Uhren davon Anzeige im Halle'schen Pförtchen Nr. 334 parterre zu machen. Jeder, der hinlängliche Auskunft ertheilen kann, um dem Thäter auf die Spur zu kommen oder wer zu diesen Uhren wieder verhilft, kann versichert sein, daß er eine den Gegenständen angemessene Belohnung erhält, und daß, wenn derselbe es wünscht, auch sein Name verschwiegen wird.

* * * Am 16. d. M. ist ein großer schwarzer Hund mit langer Ruthe in die Chausseegelders-Einnahme zu Sonnenwitz zugehauen. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Inseptionsgebühren und Futterkosten daselbst abholen.

Gefunden wurde Mittwoch, den 18. Mai, in den Nachmittagsstunden von dem äußersten Halle'schen Thore bis zu dem sogenannten Kreuz ein Umschlagetuch. Die sich dazu legitimirende Eigenthümerin kann dasselbe gegen die Insertionsgebühren in Empfang nehmen: Petersstraße Nr. 74 parterre.

Dank. Dem wackern Thomanerchore, welches so freundlich und uneigennützig einen guten Zweck ausführen half und durch seinen kräftigen und sichern Gesang mein Orchesterconcert so wesentlich verschönerte, sage ich den aufrichtigsten Dank.
Leipzig, den 19. Mai 1836. E. F. Becker, Organist an der Peterskirche.

(Verspätet.) Da meine Bestimmung mich auf immer aus meiner Vaterstadt entfernt, ich auch diese Blätter nicht mehr lesen kann, sage ich Herrn W. ein herzliches Lebewohl. L. S.

Entbindungs-Anzeige. Heute Vormittag gegen 9 Uhr ist meine gute Frau, Eleonore geb. Kunze, von einem Knaben glücklich entbunden worden.
Leipzig, am 19. Mai 1836. Adv. Franz Berner.

Unserer verehrten Freundin, Frau Ch. G. ,
zum heutigen Wiegenfeste gewidmet.

Am Tage, da Dein Dasein einst entblühte,
Giebt Lieb' und Freundschaft uns den Wunsch jetzt ein:
Groß mög' Dein Glück, wie Deine Seelengüte,
Und schön Dein Loos, wie Deine Tugend sein.

A. E. C. S. B.

Thorzettel vom 19. Mai.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .
Dr. Rsm. Mengel, v. Gera, bei Leipzig.
H a l l e ' s c h e s T h o r .
Dr. Rsm. Schöneberg, v. Ewinemünde, im S. de Russie.
Die Berliner ordin. Post, um 7 Uhr.
Dr. Wollhdt. Salomon u. Dr. Rsm. Sieckind, v. Ballenstedt, unbest.

Die Braunschweiger ordin. Post, um 1 Uhr.
Auf der Hamburger Giltpost, um 4 Uhr: Dr. Rsm. Kauf.
Eis u. Preller, v. London, pass. durch.
Dr. D. Jannasch u. Dr. Rsm. Fuchmeister, v. Rötzen, unbest.

K a n k ä d t e r T h o r .
Dr. Oberst-Lieuten. v. Reuter, v. Erfurt, im gr. E. Hilde.
Dr. Rsm. Wilsing, v. Plettsdorf, im Hotel de Pol.
Dr. Hoffmann, v. London, im Hotel de Bas.
Dr.endant Neuche u. Dr. Str. Dir. Weinek, v. Nebra, in der g. Laute.

P e t e r s t h o r .
Dr. Rsm. Bill u. Rab. Rau, v. Lichtenstein, im gr. Baume.
H o s p i t a l t h o r .
Dr. Rsm. Rehm, v. Rotterdam, im Hotel de Saxe.
Auf der Nürnberger Dillgenes, um 6 Uhr: Dr. M. Voigt, v. hier, v. Borna zurück, u. Dr. Cand. Reiff, v. hier, v. Chemnitz zurück.

Auf der Ruraberger Giltpost, 17 Uhr: Dr. DD. Becker u. Eßnitzer, v. hier, v. Lichtenstein u. Chemnitz zurück, Dr. Cand. Schuch, v. Repernbagen, Dr. M. Han. Ingham, v. Tachen, u. Dr. Factor Schillbach, v. Eadonheida, in St. Berlin, Dr. Eick. v. Schlegell, v. Torgau, pass. durch, Dr. Rsm. Kopisch, v. Breslau, in Nr. 127, Dr. Dir. Kramer, v. Chemnitz, pass. durch, u. Dr. Rsm. Besser, v. Altendurg, im Blumenberg.
Auf der Freiberger Post, 17 Uhr: Dr. Cand. Gehlert, v. hier, v. Jöhstedt zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .
Auf der Dresdener Nacht-Giltpost: Dr. Hüttenmeister Vogelgesang, v. Dresden, unbest.

Auf der Frankf. Breslauer fahrenden Post: Dr. Fabr. Keller, v. Guben, in St. Berlin.

H a l l e ' s c h e s T h o r .
Rab. Weigel u. Dem. Beil, v. Hamburg, im S. de Bas.
K a n k ä d t e r T h o r .
Auf dem Frankfurter Packwagen, 18 Uhr: Dr. Justizrath Quinque, v. Raumburg, pass. durch.
Peters- und hospitalthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .
Dr. Fabr. Spandau, v. Amsterdam, im Hotel de Pol.
H a l l e ' s c h e s T h o r .
Dr. Rsm. Novelli, v. London, pass. durch.
Auf der Berliner Giltpost: Dr. v. Kanau, v. Stralsund, in St. Berlin.

K a n k ä d t e r T h o r .
Auf der Frankfurter Giltpost, um 1 Uhr: Dr. Banq. Etern, v. Frankf. a/M., pass. durch, Dr. Superint. D. Jacobi, v. Waltershausen, u. Dr. Alexander, von London, in St. Berlin.
Dr. Rsm. Voigt, v. Raumburg, im g. Adler.
Peters- und hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .
Dr. Ger. Amm. Balthasar, v. Emden, bei Ebnitz.
Dr. Pösm. Isaac, v. Schwerin, in Nr. 485.
Dr. Herrmann u. Dr. Rsm. Besenfein, v. Warschau, unbest.
Auf der Dresdener Giltpost: Dr. Partis. Chalibaus, v. Dresden, bei Floren, u. Dr. Kellermann, v. Dresden, unbest.

H a l l e ' s c h e s T h o r .
Dr. Superint. Contius, v. Bröhna, bei Zenthol.
Dr. Rsm. Oppo v. Ebnitz, im Hotel de Russie.
K a n k ä d t e r T h o r .
Dr. Medicin. Rath D. Staps, v. Raumburg, im S. de Russie.
Die Berlin-Rdiner Giltpost, 15 Uhr.
P e t e r s t h o r .
Rab. Restmann, v. Gera, bei Kost.
H o s p i t a l t h o r . Vacant.

Verleger: E. P o l z .